



Alkohol-Wegfahrsperre

Ab dem Jahr 2015 treten weitere geplante Massnahmen des Bundesprogramms Via sicura in Kraft. Darin ist vorgesehen, dass Fahrer mit Alkohol am Steuer den Führerschein nur unter Auflagen (Therapie, Einbau einer Alkohol-Wegfahrsperre) zurückerhalten können.

Wer mit 1.6 Promille Alkohol hinter dem Steuer erwischt wird, muss den Führerschein in den meisten Fällen auf unbestimmte Zeit abgeben (Art. 15d Abs. 1 Bst.a SVG). Auch wer z.B. innerhalb von zehn Jahren zum dritten Mal mit 0.8 Promille oder mehr erwischt wird, verliert den Führerausweis auf unbestimmte Zeit (Art. 16 Abs. 2 Bst.d SVG).

Personen, denen in Zukunft der Führerausweis auf unbestimmte Zeit wegen Fahrens in angetrunkenem Zustand entzogen wird, erhalten den Führerausweis – nach Durchführung einer Therapie und aufgrund einer günstigen Prognose – mit der Auflage zurück, während fünf Jahren nur noch Motorfahrzeuge zu führen, die mit einer Atemalkohol-Wegfahrsperre ausgerüstet sind.

Auch wenn die Alkohol-Wegfahrsperre viele betrunkene Personen vom Autofahren abhalten könnte, hat sie auch ihre Nachteile. Einerseits ist eine Alkohol-Wegfahrsperre relativ teuer, andererseits muss mit jeder Wegfahrt (egal ob nüchtern oder betrunken) ein Zeitverlust in Kauf genommen werden, bis das Ergebnis des Geräts vorliegt. Zudem muss man die nötigen Mundstücke immer auf Vorrat haben.

Wegfahrt verhindernde Alcotestgeräte stellen eine schwerwiegende Massnahme dar und dürfen nur in schwerwiegenden Fällen eingesetzt werden und bei Wiederholungstätern.



Quelle: Dräger



Quelle: Dräger

Alkohol-Wegfahrsperren

Auf dem Markt gibt es bereits verschiedene Anbieter von Alkohol-Wegfahrsperren. Weltmarktführer in diesem Bereich ist das Unternehmen Dräger. Diese Firma lancierte im Jahr 2014 eine neue Alkohol-Wegfahrsperre, die Dräger Interlock 7000. Dieses Gerät soll auch in der Schweiz zum Einsatz kommen. Die Funktionsweise ist simpel: Nach dem Einschalten der Zündung fordert das Messgerät den Fahrer zu einer Atemprobe auf, übersteigt diese den vordefinierten Grenzwert nicht, gibt die Steuereinheit das Anlasserrelais des Fahrzeugs frei. Das Atemalkohol-Messgerät und die dazugehörige Steuereinheit kosten Fr. 2'100.–. Zusätzlich müssten noch Fr. 770.– für ein Kamera-Modul und Fr. 840.– für ein GPRS-Modul aufgewendet werden, wenn es das Gesetz dann so verlangt. Dazu kommen der Einbau, für den etwa 500 Franken gerechnet werden müssen, sowie die dazu benötigten Mundstücke. Ein Pack à 300 Mundstücke kostet Fr. 250.–. Die Vollausstattung würde im ersten Jahr also mit knapp 4'500 Franken zu Buche schlagen. Alle 12 Monate muss das Gerät dann neu kalibriert werden.

Die Software der Messgeräte ist sehr umfangreich und ist auch mit Manipula-

tionserkennungen ausgerüstet. So wird während dem Pusten automatisch ein Foto geschossen und gespeichert. Auch wird die Atemluft-Temperatur gemessen. Ein weiterer Manipulationsschutz ist das «Blow/Suck»: Für den Test wird gleichmässig in das Mundstück gepustet, solange ein kontinuierlicher Signalton ertönt und anschliessend muss sofort und ohne Unterbrechung kräftig aus dem Mundstück gesogen werden, bis ein kurzer Signalton ertönt. Mit diesen Massnahmen soll verhindert werden, dass jemand oder etwas anderes den Atemtest durchführt. Durch einen «Rüttelkontakt» und der integrierten Elektronik kann auch ein Anschieben des Autos oder das Überbrücken des Testgerätes erkannt werden.

Bei Temperaturen im Plusbereich benötigt das Gerät weniger als 4 Sekunden vom Einschalten der Zündung bis zur Messbereitschaft. Bei -25°C kann dies aber bis zu einer Minute dauern. Bis dann das Atemtestvolumen von 1.0 Litern in das Gerät gepustet wurde und das Ergebnis bereit steht vergehen nochmals einige Sekunden.

Wird die Fahrt für kurze Zeit unterbrochen, also die Zündung des Fahrzeuges ausgeschaltet oder der Motor wird an ei-



Sicherheit Alkohol-Wegfahrsperr

ner Kreuzung «abgewürgt», beginnt eine Wiederstartperiode. Während dieser Zeit kann das Fahrzeug gestartet werden, ohne dass ein neuer Atemalkoholtest erforderlich wird.

Wird das Auto z.B. zum Garagisten gebracht, kann mit Hilfe eines Zugangscodes, welcher nur für kurze Dauer gültig ist, das Fahrzeug ohne Abgabe einer Atemprobe gestartet werden. Diese Zugangscodes können z.B. autorisierte Händler bei Dräger abfragen.

Die Firma Dräger hat auch eine günstigere Variante im Angebot, das Interlock 5000. Vom Prinzip her dasselbe aber der Funktionsumfang ist wesentlich kleiner und bis zur Betriebsbereitschaft vergehen selbst bei Plustemperaturen 15 Sekunden.

Der Autohersteller Volvo bietet für einen Teil seiner Flotte eigene Alkohol-Wegfahrsperr an, als Zubehörartikel. Der AlcoGuard funktioniert vom Prinzip her gleich wie die Wegfahrsperr von Dräger, die Freigabe des Motorstarts erfolgt jedoch über die Fahrzeug-Wegfahrsperr.

	Dräger Interlock 5000	Dräger Interlock 7000	AlcoGuard (Volvo)
Umgebungsbedingungen	-45°C bis 85°C	-45°C bis 85°C	k. A.
Betriebsbereitschaft	15 Sek. (über 0°C) <60 Sek. (bei -20°C) <115 Sek. (bei -45°C)	<4 Sek. (über 0°C) <60 Sek. (bei -20°C) <110 Sek. (bei -45°C)	<10 Sek. (über 0°C)
Zubehör	–	Kamera-Modul (Fr. 770.–) GPRS-Modul (Fr. 840.–)	–
Preis	Fr. 1'900.– (exkl. Montage)	Fr. 2'100.– (exkl. Montage)	Fr. 1'320.– (inkl. Montage)